

## Aktivitäten der interkantonalen Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen – ARGEV

### Jahresbericht 2008

#### Überblick über den Inhalt

<b>1. Auftrag und Ziele der ARGEV</b>	2
<b>2. Organisation und Mandat</b>	2
<b>3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen</b>	2
<b>4. Daueraufgaben</b>	
4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	3
a) Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf	
b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote	
4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation	4
a) Fachkonferenz	
b) Internetplattform <a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a>	
c) Tagungen	
4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien	5
<b>5. Projekte der ARGEV</b>	
5.1. Unterrichtsevaluation als Teil der Externen Schulevaluation	5
5.2. Evaluation der Sonderschulung	6
<b>Anhang: Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation</b>	
Anhang 1: Tabellarischer Überblick	7
Anhang 2: Entwicklungsstand in den einzelnen Kantonen	8

## 1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ führen unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz. Diese soll die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation in der Volksschulstufe sicherstellen (Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005).

Derzeit beteiligen sich alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone (mit Ausnahme des Kantons AI) sowie das Fürstentum Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder an der ARGEV (Stand 31. Dezember 2008).

Die ARGEV verfolgt gemäss Mandatsbeschluss folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

Die ARGEV nimmt Daueraufgaben wahr (mehr dazu Punkt 4) und initiiert und begleitet Projekte (s. Punkt 5).

## 2. Organisation und Mandat

Die ARGEV hatte 2008 verschiedene Wechsel zu verzeichnen. Anfang Jahr kündigte Gerold Brägger, der Geschäftsführer der ARGEV, sein Mandat, Heiner Teuteberg (TG) reichte seinen Rücktritt als Präsident und Vorstandsmitglied ein, und Jo Kramis (LU) trat aus dem Vorstand zurück. Bis im Sommer konnte die Nachfolge geregelt werden, bis Ende Jahr wurden alle Geschäfte definitiv übergeben.

Ebenfalls auf Ende Jahr lief das Dreijahresprogramm aus, welches die EDK-Regionalkonferenzen im Mandat vom 23. September 2005 beschlossen hatten. Im Oktober 2008 verlängerten die Regionalkonferenzen das Mandat um weitere drei Jahre bis Ende 2011.

## 3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen

2008 werden zum ersten Mal seit Erhebung dieser Daten in allen Deutschschweizer und mehrsprachigen Kantonen Volksschulen extern evaluiert oder Konzepte für die Externe Schulevaluation erarbeitet oder geplant. Der Entwicklungsstand entspricht allerdings der Vielfalt der politischen und konzeptionellen Voraussetzungen. Während sich sechs Kantone noch in der Planungs- oder Konzeptionsphase befinden, konnten drei Kantone bereits die erste Welle der flächendeckenden Evaluationen abschliessen. Die folgende Tabelle zeigt den Entwicklungsstand 2008 im Vergleich zu 2007 (ausführliche Darstellung im Anhang).

Entwicklungsstand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen		Anzahl Kte. Ende 2007	Anzahl Kte. Ende 2008
1	<b>Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation</b> Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	14 Kantone	<b>14 Kantone</b>
2.a	<b>Erste Evaluationswelle abgeschlossen</b> Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, eine zweite Evaluationswelle ist in Planung oder bereits gestartet.	*	<b>3 Kantone</b>
2.b	<b>Betriebsphase „flächendeckende Evaluation“</b> Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	15 Kantone	<b>15 Kantone</b>
2.c	<b>Pilotphase</b> Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut, Schulen werden pilotmässig evaluiert.	5 Kantone	<b>4 Kantone</b>
2.d	<b>Konzeptionsphase</b> Im Kanton werden Konzepte zur externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.	7 Kantone	<b>7 Kantone</b>
3	<b>Keine Planung und Entscheidung</b> zur externen Schulevaluation vorhanden.	1 Kanton	<b>0 Kantone</b>

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

\*2008 zum ersten Mal erhoben.

## 4. Daueraufgaben

### 4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

#### a) Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf

Im November 2008 wurde unter den ARGEV-Mitgliedern eine interne Erhebung zum Weiterbildungsbedarf durchgeführt. In telefonischen Gesprächen mit insgesamt sieben Fachstellen interessierten erstens die zentralen Themen, zu denen aus Sicht der Fachstellen ein Weiterbildungsbedarf besteht, und zweitens die Formen der Weiterbildung, die Anbieter/innen und die gewünschten Abschlüsse.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Umfrage gehören:

- Es besteht ein ausgewiesener Bedarf an Weiterbildungsangeboten.
- Die ARGEV sollte beim Initiieren von Weiterbildungen weiterhin federführend sein.
- Für die Weiterbildungen müssen hochqualifizierte Kursleiter/innen verpflichtet werden, die aus der Praxis stammen und wenn möglich Erfahrungen mit externer Schulevaluation haben (z.B. Mitarbeitende von Fachstellen mit besonderen Kenntnissen/fachlichen Schwerpunkten).
- Die Weiterbildungen sollten zu anerkannten (universitären) Abschlüssen führen.

Im Dezember 2008 klärte ein Ausschuss des ARGEV-Vorstands mit der Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern, unter deren Dach Weiterbildungen bislang stattfanden, mögliche

Formen der zukünftigen Zusammenarbeit ab. Auf der Basis der (noch laufenden) Auswertung sollen Weiterbildungsangebote entwickelt werden, die die aktuellen Bedürfnisse der Fachstellen aufnehmen.

#### b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote

Bislang hat die ARGEV zusammen mit der Universität Bern einen Grundkurs „Externe Schulevaluation“ sowie einen CAS „Externe Schulevaluation“ angeboten. Zudem konnten Interessierte einen Masterstudiengang „Evaluation“ mit dem Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation abschliessen.

#### Grundkurs „Externe Schulevaluation“

Der siebte Grundkurs konnte im November 2007 erfolgreich abgeschlossen werden, ein weiterer Durchgang ist auf 2009/10 ausgeschrieben. Er startet im Januar 2009.

#### CAS „Externe Schulevaluation“

Das ausgeschriebenene Weiterbildungsangebot mit universitärem Abschluss musste im Herbst 2008 mangels einer ausreichenden Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgesagt werden. Ein Ersatz ist im Moment nicht geplant (s. Abschnitt a), Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf).

#### DAS/MAS Evaluation mit Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation

Der postgraduale Diplomstudiengang „Evaluation“ ist 2008 gestartet und läuft noch bis Herbst 2009. Interessierte können diesen Studiengang mit einem Vertiefungsschwerpunkt Externe Schulevaluation absolvieren.

## 4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation

#### a) Fachkonferenz

Die Fachkonferenz ist das Gesamtgremium der ARGEV mit den Vertreterinnen und Vertreter aller Mitgliedskantone. Im Geschäftsjahr 2008 traf sich die Konferenz drei Mal, und zwar im Februar, Mai und November.

#### b) Internetplattform [www.argev.ch](http://www.argev.ch)

Im Herbst 2008 jährte sich das fünfjährige Bestehen der Webseite [www.argev.ch](http://www.argev.ch). Ursprünglich war die Internetseite als Instrument für den Arbeits- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachkonferenz und weiteren Fachpersonen der Schulevaluation lanciert worden. Da sich die Externe Schulevaluation seit der Zeit der ersten Aufschaltung im Jahre 2003 rasant entwickelte, stellte sich die Frage, ob die Webseite den Bedürfnissen der ARGEV-Mitgliedern noch gerecht werden kann.

Eine entsprechende Umfrage unter fünf ausgewählten Fachstellen ergab:

- Die Fachstellen besuchen die ARGEV-Seite selten.
- Sie sehen sie nur noch sehr bedingt als Arbeitsinstrument.
- Das Angebot der Bibliothek und des Literaturverzeichnisses wird praktisch nicht genutzt.
- Gemäss Webstatistik wird auch die Memberzone kaum besucht.
- Die Webseite sollte expliziter den Stand der Externen Schulevaluation in der Schweiz abbilden und die ausgewiesenen Kompetenzen der Fachstellen sichtbar machen.

In der Folge wurde die Internetseite vollständig überarbeitet und auch technisch modernisiert. Ende 2008 konnte sie mit modifiziertem Inhalt und in neuem Kleid aufgeschaltet werden. Ein Kernstück bildet dabei der Abschnitt „Schlüsselthemen“. Hier werden Dokumente, Links, Unterlagen und Instrumente der Fachstellen zu zentralen Fragestellungen der Externen Schulevaluation ins Netz gestellt. Mit diesem Angebot wird nicht nur eine thematische Vernetzung erreicht. Auch eine breitere Fachöffentlichkeit kann sich einfach und schnell über den Stand der Entwicklung und über die aktuellen Anforderungen an die Externe Schulevaluation informieren.

#### c) Tagungen

Am 8. November 2008 fand in Baden eine Arbeitstagung zum Thema „Unterrichtsevaluation als Teil der externen Schulevaluation“ statt. Ziel der Tagung war eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen einer entsprechenden Bestandesaufnahme durch die Fachhochschule Nordwestschweiz (im Auftrag der ARGEV, s. Punkt 5, Projekte der ARGEV) sowie die Erarbeitung von Lösungen zu den im Bericht formulierten weiterführenden Fragen. Zielgruppe waren Fachpersonen aus der Schulevaluationspraxis. Neben den weiterführenden Fragen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch kritisch mit der von den Autor/innen vorgeschlagenen Kategorisierung der Kernaussagen und Entwicklungsempfehlungen auseinander. Das Abschlussplenum formulierte folgende Vorschläge für die Weiterarbeit am Thema:

- Erarbeiten eines interkantonalen Grundlagenpapiers: Was ist im Unterricht beobachtbar?
- Untersuchung über die Wirkungen der Unterrichtsevaluation: Welche Vorgehen sind wirksam?
- Training der Beobachtenden
- Weiterbildungsmodul zu Unterrichtsqualität und Unterrichtsevaluation
- Konkretisierung des Vorschlags von Norbert Landwehr, FHNW, Mitautor der Studie, mit den besuchten Lehrpersonen so genannte Erkundungsgespräche anstelle von Feedbackgesprächen zu führen

Als erste konkrete Massnahme hat die Fachkonferenz an ihrer Sitzung Ende November 2008 entschieden, im November 2009 eine Tagung zum Thema „Unterrichtsbeobachtung – Training der Beobachtenden“ durchzuführen.

### **4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien**

Auch 2008 hat die ARGEV den Stand der Entwicklung der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen erhoben und ausgewertet (Details zu den Ergebnissen s. Punkt 2 sowie Anhang 1 und 2).

## 5. Projekte der ARGEV

### 5.1. Unterrichtsevaluation als Teil der Externen Schulevaluation

Im März 2008 schlossen Norbert Landwehr und Anneliese Huber ihre Bestandesaufnahme der Konzepte für die Evaluation des Unterrichts ab und legten einen detaillierten Gesamtbericht mit differenzierten Konzeptbeschreibungen vor. Die Ergebnisse des Berichts wurden an der Arbeitstagung im November 2008 von der Fachkonferenz sowie weiteren Fachpersonen der Externen Schulevaluation ausgewertet (s. Punkt 4.3, Abschnitt c).

### 5.2. Evaluation der Sonderschulung

Im Hinblick auf den Schwerpunkt „Evaluation der Sonderschulung“, der im ARGEV-Mandat 2009-11 festgelegt ist, bildete die Fachkonferenz bereits im Frühsommer 2008 eine Vorprojektgruppe mit dem Ziel, auf der Basis einer Auslegeordnung die Eckdaten eines Projekts in diesem Themenfeld zu definieren. In der Folge beantragte die Vorprojektgruppe im November 2008 der Fachkonferenz, eine Bestandesaufnahme in Auftrag zu geben, welche die aktuelle Situation der Evaluation der Sonderschulung sowie die konzeptuellen Überlegungen systematisch aufzeigen. Im Dezember wurde die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH für eine Offertstellung angefragt.

Zürich, 30. Januar 2009

Der ARGEV-Vorstand:

Peter Steiner (AG), Präsident

Dorothee Widmer (BL), Vizepräsidentin

Jürg Frey (ZH)

Markus Hunziker (TG)

Ursula Huber, Geschäftsführerin ARGEV

Von der Fachkonferenz per Zirkularbeschluss 16. Februar 2009 genehmigt.

# Anhang 1. Übersichtstabelle

Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen 2008 (per 31.12.08)																							
		AG	AR	BE	BL	BS	FL	FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	UR	VS	ZG	ZH	Tot.
1	<b>Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation</b> Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	ja	ja	ja	ja					ja	ja	ja	ja	ja		ja	ja	ja			ja	ja	14
2a	<b>Erste Evaluationswelle abgeschlossen</b> Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, eine zweite Evaluationswelle ist in Planung oder bereits gestartet.									ja		ja					ja						3
2b	<b>Betriebsphase „flächen-deckende Evaluation“</b> Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation* evaluiert.	ja	ja		ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja			ja	ja	ja				ja	15
2c	<b>Pilotphase</b> Eine kantonale Stelle für Schulevaluation* wird aufgebaut, es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.					ja		ja						ja							ja		4
2d	<b>Konzeptionsphase</b> Im Kanton werden Konzepte zur Externen Schulevaluation geprüft, erste Entwicklungsschritte sind geplant.			ja		ja								ja	ja				ja	ja	ja		7
3	<b>Keine Planung</b> und Entscheidung zur Externen Schulevaluation vorhanden.																						0

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

\*bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht

## Anhang b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen

### Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2008:

- a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen?
- b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten?
- c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst?
- d. falls vorhanden: Webadresse

#### 1 Stand im **Kanton Aargau**

- a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule" vom 23.11.2005 geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zum kantonalen Inspektorat). Das Departement BKS (Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung&Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.
- b. Das Aargauer Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:
  1. Überprüfung von 8 Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion
  2. Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion
  3. Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung, QM, IS)Evaluationsmethoden. Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang.  
Befragte: Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung.  
Durchgeführte Evaluationen: Bis jetzt insgesamt: 31 Schulen, insgesamt 67 Evaluationseinheiten
- c. Folgende Fragen beschäftigen uns im Moment: (1) Erweiterung des Evaluationsteams; interne Ausbildung (2) Aufbau eines Peer-Pools mit Schulleitungspersonen (3) Durchführung von 60 Schulevaluationen (ca. 90 Evaluationseinheiten) pro Schuljahr im Rhythmus von 4 Jahren (4) Verbindung von Selbstevaluation und Fremdevaluation (5) Weiterentwicklung der Unterrichtsevaluation im Rahmen der externen Schulevaluation (6) Ausbau der Informationsmaterialien für die Schulen z.B. Broschüre "Ampevaluation", Flyer u.a. (6) Evaluation der Heilpädagogischen Schulen
- d. Webadresse: [www.schulevaluation-ag.ch/](http://www.schulevaluation-ag.ch/)
- e.

#### 2 Stand im **Kanton Appenzell Ausserrhoden**

- a. Im Schulgesetz vom September 2000 ist festgelegt worden, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und dass die Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement verpflichtet sind. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation hat darauf ein Qualitätskonzept für die Volksschule entwickelt und im Juni 2004 publiziert. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-Handbuch.  
Das Konzept sieht vor, dass externe Teams mit den Evaluationen beauftragt werden. Es besteht keine eigene Crew. In der Pilotphase sind 7 Schulen (inkl. einer Sonderschule) von unterschiedlichen Teams extern evaluiert worden und in einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch und systematisch eingeführt. Anschliessend wurden diese Schulen über ihre Erfahrungen mit den eingesetzten Verfahren befragt.  
Im „Erfahrungsbericht über die Erprobungsphase 2003 – 2006“ sind die Ergebnisse zusammengefasst worden. Die Regierung hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die



	<p>definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule ab 2008.</p> <p>b. In der Pilotphase wurden pro Jahr 2-3 Schulen extern evaluiert. Ab 2008 werden jährlich 7 Schulen (auch Sonderschulen) einer Externen Evaluation unterzogen. Im Turnus trifft es jede Schule alle vier bis fünf Jahre. Bisher sind total 12 Schulen evaluiert worden. Die Erfahrungen mit dem „Einkaufen“ von Evaluationen sind positiv verlaufen. Deshalb werden die Evaluationen weiterhin an externe Teams vergeben. Vor den externen Evaluationen wird bei allen Eltern und Lehrpersonen sowie bei den Lernenden ab der 3. Klasse Vollbefragungen über alle Qualitätsbereiche durchgeführt. Es wurden dafür verschiedene bestehende Instrumente eingesetzt. Aktuell ist noch nicht entschieden, welches definitiv eingesetzt werden soll.</p> <p>c. Im Moment sind bei uns Diskussionen über ein definitives Instrument für die Vorbefragungen im Gange. Ziel ist es, einerseits eine gute Datengrundlage im Vorfeld der Evaluation zu haben und andererseits Langzeituntersuchungen zur Schulentwicklung machen zu können.</p> <p>d. <a href="http://www.schule.ar.ch">www.schule.ar.ch</a> Infos über die Schulevaluationen sind unter der Rubrik &lt;Schulqualität&gt; zu finden.</p>
3	<p>Stand im Kanton Basel-Stadt</p> <p>a. <u>Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/ politische bzw. gesetzliche Grundlagen:</u> In Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen erlassen. Dieser für alle Schulen verbindliche Rahmen setzt Minimalstandards in den Bereichen 'Individuelle Q-Entwicklung', 'Q-Steuerung in der Schule' und 'Q-Steuerung im Departement'. Diese werden bis im Jahre 2012 durch die Schulen umgesetzt. Als Aufgabe des Departements wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>b. <u>Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten:</u> Die Evaluationsformen werden derzeit in der Konzeptarbeit festgelegt. Es ist vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>c. <u>Aktuelle konzeptionelle Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden?</li> <li>- Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein?</li> <li>- Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)?</li> <li>- Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern / extern)?</li> <li>- Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen / Metaevaluationen, Prozessevaluationen / Leistungs- und Wirkungsevaluationen)?</li> </ul> <p>d. Priorität hat im Kanton zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kant. Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der 'örtlichen' QM's aufnehmen und überprüfen.</p> <p>e. <u>Webadresse:</u> <a href="http://www.ed.bs.ch">http://www.ed.bs.ch</a></p>
4	<p>Stand im Kanton Basel-Landschaft</p> <p>a. Bildungsgesetz vom 06.06.2002</p> <p>b. Evaluation von drei Themen: "Unterrichtsqualität" und "Führung der Schule" sind zurzeit vom Kanton vorgegeben, das dritte Thema kann die Schule vorschlagen. Zu den ersten zwei Themen wurden Qualitätsmerkmale und Kriterien n definiert und den Schulen kommuniziert (vgl. <a href="http://www.avs.bl.ch">www.avs.bl.ch</a> / Handbuch für Schulräte und Schulleitungen / Kapitel Externe Evaluation). Im Kalenderjahr 2008 wurden 14 Schulen evaluiert: 8 Stufe Kindergarten/Primarschule, 1 Sekundarschule, das Werkjahr (verteilt auf 4 Standorte im Kanton) und 2 Musikschulen. Im Kanton BL ist eine Evaluationseinheit, was 1 Schulleitung und 1 Schulrat untersteht, d.h. die einzelnen Schulen sind von sehr unterschiedlicher Grösse. Es ist Bestandteil des Baselbieter</p>

	<p>Evaluationskonzept, dass der Bereich Evaluation des AVS externe Fachpersonen/Peers (Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder) als Mitglieder von Evaluationsteams bezieht. Seit Inkrafttreten des Bildungsgesetzes haben wir mit über 50 Personen zusammengearbeitet und diese auch in Kursen in ihre Tätigkeit eingeführt. Die Erfahrungen mit diesem Modell können wir folgendermassen bewerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die immer wieder neue Zusammensetzung der Teams ist sehr bereichernd. Sie wirkt einer unreflektierten "Alltagsroutine" entgegen, indem die Teamleitungen (AVS-interne Fachpersonen) gezwungen werden, ihr Vorgehen zu laufend begründen und zu überdenken.</li> <li>- Externe Teammitglieder gewährleisten in hohem Masse den Praxisbezug zum Schulalltag. Gemäss Aussagen von mehreren Schulleitungen tragen sie zur Vertrauensbildung in das System der Evaluation bei.</li> <li>- Externe Teammitglieder wirken in ihren Schulen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das System der Evaluation.</li> <li>- Aus der Sicht der Teamleitungen problematisch kann die eher langsame Herausbildung evaluationsspezifischer Erfahrungen bei den Externen sein, da die Einsätze nur "dosiert" möglich sind. Zurzeit befindet sich der Bereich Evaluation jedoch in der Phase, in der alle über 50 Mitglieder des Externen-Pools mindestens einmal im Einsatz gewesen sind und so - neben den internen Kursen - auf praktische Erfahrungen aufgebaut werden kann.</li> <li>- Grundsätzlich stellt das System hohe Anforderungen an die Teamleitungen.</li> </ul> <p>c. Neben der laufenden Anpassung der Instrumente standen (und stehen immer noch) folgende Themen im Vordergrund: Passung des Evaluationskonzepts auf kleine Schulen, Evaluation von Musikschulen. Zurzeit sind rund 50% der 115 Schulen (u.a. 18 der 20 mittleren bis grossen Kreisschulen der Sekundarstufe I) evaluiert, und deshalb liegt das Schwergewicht auf der Konsolidierung der bisherigen Aufbauarbeit..</p>
5	<p><b>Stand im Kanton Bern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Im Kanton Bern soll die externe Evaluation als Teil eines kantonalen Qualitätsmanagements eingeführt werden, vorläufig versuchsweise und freiwillig für Schulen und Gemeinden. Die entsprechende gesetzliche Grundlage ist im revidierten Volksschulgesetz verankert. Vorgesehen ist, dass die pädagogische Hochschule Bern eine entsprechende Stelle aufbaut und ab 2010 erste Evaluationen durchführt.</li> <li>b. Parallel dazu laufen nach wie vor Evaluationen im Experten/Peerverfahren an Projektschulen als erweiterter Teil der Selbstevaluation (Intensivprojekt Schule IPS).</li> <li>c. Priorität hat die interne Evaluation. Der Kanton Bern stellt den Schulen versuchsweise IQES online zur Selbstevaluation zur Verfügung. Interne und externe Evaluationen sollen in einem Rhythmus von drei (evt. vier) abwechselnd durchgeführt werden. Externe und interne Evaluationen sind aufeinander abgestimmt.</li> </ul>
6	<p><b>Stand im Kanton Freiburg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Kantonales Qualitätskonzept ist entstanden, Externe Evaluation ist eines der Elemente. Gesetzliche Grundlagen sind momentan nicht vorhanden aber auch nicht erforderlich.</li> <li>b. Gesamtevaluation, eingesetzte Instrumente in enger Anlehnung an das bairische Konzept.</li> <li>c. Umsetzung der Erkenntnisse aus der Evaluation in den Schulen.</li> </ul>
7	<p><b>Stand im Kanton Glarus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die evaluationsbasierte Schulaufsicht wird mittels Evaluationen wahrgenommen. Die Aufgabe der Schulaufsicht ist gesetzlich verankert. Im kommenden Kalenderjahr wird ein kantonales Konzept zum schulinternen Qualitätsmanagement erarbeitet.</li> <li>b. In einem standardisierten Verfahren werden 9 Qualitätsmerkmale aus 3 Qualitätsbereichen evaluiert. Folgende Instrumente werden eingesetzt: Dokumentenanalyse, Stärken-Schwächen-Profil, Gruppeninterviews mit SB, LP und Schülern, Fragebogen für Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden, Fragebogen bzw. Ratingverfahren für die Lernenden der 1.-6. Klassen, zusätzliche Interviews mit Lernenden der 5./6. Klassen, Schulhausrundgang, Interview mit Schulleitung, Hausdienst und Sekretariat, Gesprächsrunden mit Eltern, Unterrichtsbeobachtungen und Unterrichtsgespräche (Erkundungsgespräche über den</li> </ul>

	<p>Unterricht).</p> <p>c. Konzeptionelle Vorbereitung des zweiten Turnus steht im nächsten Jahr im Vordergrund. Wie werden die einzelnen Standorte innerhalb einer Grossgemeinde evaluiert, wie muss das Verfahren bzw. die Instrumente an die strukturellen Neuerungen angepasst werden. Der Kanton Glarus besteht ab 2011 nur noch aus drei Grossgemeinden.</p> <p>d. <a href="http://www.gl.ch">www.gl.ch</a></p>
8	<p><b>Stand im Kanton Graubünden</b></p> <p>a. Im Schulgesetz ist in einem umfassenden Amtsauftrag festgehalten, dass das Inspektorat alle Belange des Volksschulwesens beaufsichtigt und fördert. Darauf basierend wurde das Inspektorat von der Bündner Regierung beauftragt, alle Schulen und Kindergärten periodisch mit einem standardisierten Verfahren zu evaluieren und den Schulträgerschaften die Resultate inklusive Entwicklungshinweisen mündlich zu kommunizieren sowie in einem Bericht festzuhalten. Zum internen Qualitätsmanagement fehlen zurzeit kantonal verbindliche Vorgaben.</p> <p>b. Das vor fünf Jahren eingeführte, kantonal einheitliche Evaluationsverfahren (Schulbeurteilung und –förderung) ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung und –entwicklung der Volksschulen und Kindergärten. Aus dem ersten Evaluationsdurchgang (Turnus I: 2004 bis 2006) meldeten die lokalen Schulbehörden 505 Massnahmen zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität. Wirkung und Umsetzung dieser Massnahmen werden im Rahmen eines standardisierten Massnahmen-Controllings (Review) überprüft.</p> <p>Für das laufende Evaluationsverfahren (Turnus II: 2007 bis 2010) wurde ein kantonaler Qualitätsrahmen entwickelt, welcher auf interkantonalen und internationalen Qualitätskonzepten aufbaut. Seit September 2007 hat das Inspektorat mit der standardisierten Fokusevaluation in 85 Schulen acht Qualitätsmerkmale aus dem Bündner Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“ beurteilt. Das Besondere an der Bündner Schulevaluation ist, dass sie entwicklungs- und wirkungsorientiert angelegt und kommunikativ ausgerichtet ist. So erhält jede Lehrperson nach dem Unterrichtsbesuch ein Feedback und zusammen mit der schriftlichen, kriterienbezogenen Unterrichtsbeurteilung auch eine klassenbezogene Auswertung der Schülerbefragung. Die Berichterstattung an die ganze Schule erfolgt auf der Basis anonymisierter, generalisierter Daten im Rahmen einer moderierten Halbtagesveranstaltung mit sämtlichen Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulbehörde. Jede evaluierte Schule erhält eine CD-ROM mit dem Evaluationsbericht, welcher sich aus einem Power-Point-Bericht mit Übersichtsgrafiken, prägnanten Kernaussagen, den wichtigsten Schwächen, Stärken sowie Entwicklungshinweisen zusammensetzt. Die Nachvollziehbarkeit dieses Berichtes gewährleistet die ebenfalls mitgelieferte pdf-Excel-Datei mit sämtlichen relevanten und aggregierten Daten und weiteren Detailgrafiken.</p> <p>c. An abteilungsinternen Fachtagungen setzt sich das Inspektorat laufend mit Fachfragen auseinander. Dabei ging es u.a. um folgende Themen: → Standardisierung und Professionalisierung des Verfahrens, insbesondere videobasierte Trainings zur Unterrichtsevaluation → Widerstand und Akzeptanz in der Evaluation (mit Prof. Dr. Wottawa; Uni Bochum) → Umgang mit gravierenden Defiziten</p> <p>Zurzeit beschäftigt uns die Zwischenauswertung des ersten und zweiten Evaluationsjahres im Turnus II. Diese bildet die Grundlage für die Erstellung des kantonalen Schlussberichtes. Darin werden die Erkenntnisse des zweiten Evaluationsturnus zusammengefasst und so beurteilt, dass die Stärken und Schwächen der Bündner Schule in den evaluierten Qualitätsbereichen klar ersichtlich sind.</p> <p>In nächster Zeit beginnen die Entwicklungsarbeiten für Turnus III. Dabei wird es u.a. neben der Bestimmung und Setzung der neuen Evaluationsschwerpunkte und Themen auch um die Frage gehen, ob und allenfalls wie die Eltern sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand in die Evaluation einbezogen werden können.</p>

9	<p><b>Stand im Kanton Luzern</b></p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist <i>eingebettet in ein ganzheitliches Qualitätsmanagement</i> der Schulen, welches folgende verbindliche Elemente umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbstbeurteilung der Lehrpersonen</li> <li>2. Kollegiale Fremdbeurteilung in der Q-Gruppe</li> <li>3. Mitarbeiterbeurteilung und -förderung durch die Schulleitung</li> <li>4. Interne Evaluation</li> <li>5. Externe Evaluation</li> <li>6. Controlling auf kommunaler Ebene (Schulpflege)</li> <li>7. Schulaufsicht auf kantonaler Ebene (BKD)</li> <li>8. Systemevaluation</li> <li>9. Spezifische Schulberatung: Weiterbildung, Supervision, Coaching</li> </ol> <p><i>Gesetzliche Grundlage.</i> Gesetz über die Volksschulbildung (2000).</p> <p>b. Das Luzerner Evaluationsmodell besteht aus einer <i>Kombination von drei Evaluationsarten</i>:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Globalevaluation</i> (Screening zentraler Schul- und Unterrichtsqualitäten)</li> <li>2. <i>Metaevaluation</i> (Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements)</li> <li>3. <i>Fokusevaluation</i> (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen, jede Schule wählt im Wahlpflichtverfahren einen Bereich selbst aus)</li> </ol> <p><i>Evaluationsmethoden.</i> Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtung, Rundgang.</p> <p><i>Befragte.</i> Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung, Schulpflege, Hauswart und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p><i>Befragte Personen 2008.</i> Rund 5'000 Schüler/innen, 7'000 Eltern, 800 Lehrpersonen und 100 Schulpflegemitglieder.</p> <p><i>Durchgeführte Evaluationen.</i> Bis jetzt insgesamt: 110 Evaluationen. 2008: 40 Evaluationen. Im Jahr 2009 werden wir wieder ca. 40 Evaluationen durchführen.</p> <p>c. <i>Wir befassen uns</i> zur Zeit mit folgenden <i>konzeptuellen Fragen</i>: Vorüberlegungen zum zweiten 4 ½ -Jahres-Zyklus der externen Evaluation (Orientierungsrahmen, Evaluationsmodell, Instrumente, Outputmessung, ...).</p> <p>d. Webadresse: <a href="http://www.volksschulbildung-sev.lu.ch">www.volksschulbildung-sev.lu.ch</a></p>
10	<p><b>Stand im Fürstentum Liechtenstein</b></p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und –entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren des Schulamts, drei Bereiche/Foci. Im Schuljahr 2007/2008 konnten drei Schulen evaluiert werden. Die Schwerpunkte für das Schuljahr 2008/2009 lauten: „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ und „aktives Lernen/Selbständigkeit“.</p> <p>c. Im Zuge der Lehrerbesoldungsreform und der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I) wird die ganze Personal- und Schulbeurteilung revidiert. Die Überarbeitung des Leitfadens für Qualitätssicherung und –entwicklung wird im Lichte dieser Reformen betrachtet und vorangetrieben.</p> <p>d. Link zum Leitfaden für QS und E: <a href="http://www.llv.li/pdf-llv-sa-qse.pdf">http://www.llv.li/pdf-llv-sa-qse.pdf</a></p>
11	<p><b>Stand im Kanton Nidwalden</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Rechenschaftslegung- und Steuerungsfunktion.</p>

	<p>Einerseits kommen standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile zur Anwendung (zur Zeit Evaluation des Schulprofils sowie Evaluation des Fachbereichs Lehren &amp; Lernen Deutsch), andererseits gibt es spezifisch-schulbezogene, nicht standardisierte Verfahrensteile in Form von Fokusevaluation(en), indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, eins bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen. Die Berichterstattung erfolgt zuhanden der Schule und der kantonalen Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach der Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht bzw. geschah in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Fortführung des erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (ab Mai 2008):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Profil Evaluation – standardisiert</li> <li>▪ Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lehren &amp; Lernen Deutsch)</li> <li>▪ Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich)</li> </ul> <p>Die kantonale Fachstelle Schulevaluation plant mit dem Amt für Volksschulen eine Metaevaluation der Umsetzungspraxis des Qualitätskonzepts NW, insbesondere der Konzeptbereiche Schulinternes Qualitätsmanagement und Externe Schulevaluation.</p> <p>d. <a href="http://www.nw.ch">www.nw.ch</a> – Suchbegriff Evaluation eingeben.</p>
12	<p><b>Stand im Kanton Obwalden</b></p> <p>a. Im Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung (seit August 2006 in Kraft) ist die Externe Evaluation ein expliziter Teil des Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Das QSE-Konzept aus dem Jahre 2000 wurde vom Erziehungsrat als verbindliche Vorgabe erlassen.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. In einer Profilevaluation werden sämtliche Schulen mit einem standardisierten Verfahren bewertet. Ein zusätzlicher Q-Bereich (Evaluationsfrage) kann von der Schule vorgeschlagen werden. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulrat, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang. Die Entwicklung und die projektartige Umsetzung der Externen Evaluationen geschieht in einem Verbund der Fachstelle des Kantons Nidwalden (NORI-ESE).</p> <p>c. Konzeption und Durchführung einer Meta-Evaluation des ersten Durchganges der externen Schulevaluationen in allen Gemeinden des Kantons. Neu-Konzipierung der „zweiten Runde“ von Evaluationen an den Schulen ab Schuljahr 2010/11. Mitentwicklung eines QM-Rahmenkonzeptes für Volksschulen zur Qualitätssicherung und – Entwicklung (Nachfolgearbeiten zum Bildungsgesetz und den entsprechenden Verordnungen).</p>
13	<p><b>Stand im Kanton Schaffhausen</b></p> <p>a. Im kommenden Februar 2009 wird das Stimmvolk des Kt. SH über das neue Schulgesetz befinden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das kantonale Qualitätsmanagement nicht konkret angegangen und umgesetzt.</p> <p>Die Aufbauphase ist beendet, im Januar beginnen wir mit den ersten Evaluationen. Nebst den in den meisten Kantonen üblichen Vorgehensweisen werden wir folgende Elemente der Evaluation gezielt einsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Shadowing</li> <li>- Erkundungsgespräch mit der Lehrperson im Anschluss an die Unterrichtsbeobachtung</li> </ul> <p>b. Wir haben die konzeptionelle Arbeit für den Start der Pilotphase abgeschlossen und stehen nun vor der Erprobung der Instrumente und Abläufe.</p> <p>c. Für das kommende Kalenderjahr sind keine weiteren konzeptionellen Fragen im Fokus unserer Arbeit.</p>

14	<p><b>Stand im Kanton Schwyz</b></p> <p>a. Das neue Schulcontrolling funktioniert im Kanton Schwyz mit zwei Abteilungen <b>a) Schulaufsicht ASA</b> (Aufsicht, Kontrolle, Unterstützung) und <b>b) Schulevaluation ASE</b>. Seit dem Schuljahr 2004/05 funktioniert der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz nach dem neuen Aufsichtssystem. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei wurde neu das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen. Die Abteilung Schulevaluation (ASE) umfasst 3.4 Evaluatorenstellen, welche von vier Personen (eine Frau und drei Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen. Dazu können zusätzlich Aushilfen und Sekretariatsleistungen des Amts für Volksschulen genutzt werden. Mit dieser Dotation ist die Aufgabe unter grossem Zeitdruck zu erfüllen. Die ASE ist neu ausserhalb des übrigen Bildungsdepartements in externen, eigenen Büroräumlichkeiten an der Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 in Schwyz domiziliert. Sie erbringt für den Kanton Schwyz folgende Leistungen: Externe Schulevaluation, kantonales Monitoring mit allen Statistiken sowie Leistungsmessungen und Sachbearbeitung Schulqualität. Sie hat im Berichtsjahr 14 Schulen in 20 Evaluationseinheiten mit total 239 Klassen evaluiert. Gesamthaft wurden seit Einführung des neuen Systems 65 Schulen mit rund 1119 Klassen beurteilt. Der Evaluationsturnus von vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 220 bis 250 Klassen betroffen. Wegen einer leichten internen Verschiebung im Evaluationsplan begannen im Evaluationsjahr 2008 (April) die ersten Zweitevaluationen erfolgreich.</p> <p>b. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Abteilung ASE entwickelte <b>Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS)</b> verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation, Leistungsmessungen. Für kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und Gesamtbeurteilung verwendet. Alle Module (Ausnahme Meta-Evaluation) sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen/Abteilungen und der ARGEV angepasst und optimiert. Die ASE befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personentriangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer vierstufigen Skala beurteilt (übertroffen, erreicht, teilweise erreicht, nicht erreicht) und diese Prädikate mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich und schriftlich kommuniziert und beinhalten anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu den vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Neu bestehen als Vorgabe zwei Zielbereiche, welche die Schulen in den nächsten Jahren erreichen müssen. Nach einem neu konzipierten Übergabegespräch - drei Monate nach der Evaluation - zwischen ASE, Schule, Schulbehörde und Schulaufsicht beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter Begleitung der Inspektoren der ASA.</p> <p>c. Momentan arbeitet die ASE an der Konzipierung neuer Evaluationsmodule. Ab 2009 ist das überarbeitete und auf die Zweitevaluationen angepasste Schulprofil-Modul der MQS im Einsatz. 2009 wird das neue Modul Meta-Evaluation erarbeitet und vorerst in einer Pilotversion getestet. Gleichzeitig wird anhand von Arbeiten der ARGEV in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Sonderschulpädagogik und der ASA das Controlling im Sonderschulbereich entwickelt.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetseite:  <a href="http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm">http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm</a></p>
15	<p><b>Stand im Kanton Solothurn</b></p> <p>a. Im Kanton Solothurn wurden flächendeckend Geleitete Schulen eingeführt. Ein neues, modernes Schulführungsmodell wurde im Volksschulgesetz verankert. Die Schulleitungen wurden gestärkt und erhielten umfassende Kompetenzen. Sie führen die Schulen operativ. Kommunale</p>

	<p>Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat. Er ist zuständig für die strategische Führung und verantwortlich für die Einhaltung des Leistungsauftrages. Die Änderung trat auf den 1. August 2006 in Kraft. Der Aufbau der Geleiteten Schulen ist noch im Gange und erfolgt in vier Schritten: Startphase (Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes und Regelung der Zusammenarbeit), Aufbauphase (Erarbeitung eines Konzeptes für das Qualitätsmanagement und Umsetzung in den Kernbereichen), Evaluationsphase (Vorbereitung und Durchführung der Fremdevaluation), Normalbetrieb.</p> <p>Geleitete Schulen sind für die Entwicklung und Sicherung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität verantwortlich. Eine paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe erarbeitete ein kantonales Rahmenkonzept "Qualitätsmanagement Volksschule und Kindergarten". Das Konzept stellt die Qualitätsarbeit der Geleiteten Schulen in einen Gesamtzusammenhang und schafft Klarheit über die Aufgaben und Zuständigkeiten auf den Ebenen Lehrperson, Einzelschule und Kanton für die Umsetzung des neuen Schulführungsmodells. Das Rahmenkonzept ist verbindlich für alle zertifizierten Geleiteten Schulen und soll spätestens bis zum Jahre 2012 an allen Schulen umgesetzt sein.</p> <p>b. Die Geleiteten Schulen werden in der Evaluationsphase einer Externen Evaluation durch das Inspektorat unterzogen. Es handelt sich dabei um eine Meta-Evaluation, in der das Qualitätsmanagement der Schulen evaluiert wird. Diese Fremdevaluation ist Voraussetzung dafür, dass eine Schule in den Status "Geleitete Schule im Normalbetrieb" aufgenommen werden kann. Geleitete Schulen im Normalbetrieb werden mit einem staatlichen Zertifikat ausgezeichnet.</p> <p>c. Zur Unterstützung der flächendeckenden Einführung Geleiteter Schulen werden vom Kanton Grundlagen und Umsetzungshilfen entwickelt. Im Bereich der Externen Schulevaluation und der Leistungsmessung prüft der Kanton Solothurn die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz.</p> <p>d. <a href="http://www.avk.so.ch">www.avk.so.ch</a></p>
16	<p><b>Stand im Kanton St. Gallen</b></p> <p>a. Schulgemeinden sind in der Umsetzung ihrer Führungs- und Qualitätskonzepte, erste Q-Zyklen sind abgeschlossen, einige Schulgemeinden nehmen freiwillig an der Pilotphase Fremdevaluation teil.</p> <p>b. Pilotphase Fremdevaluation: Einsatz von standardisierten Instrumenten (Fragebogen, Beobachtungsbogen) Evaluationsteam sind gemischt: (Profi [Fachperson Evaluation] und „Amateure“ [Lehrkräfte, Schulleitungen, Behördemitglieder]).</p> <p>c. Anpassung Konzept Fremdevaluation aufgrund der Erfahrungen im Pilot, Schaffung von Umsetzungshilfen und gesetzlicher Grundlagen, Vorbereitung der Entscheide, wie Fremdevaluation nach Abschluss der Pilotphase konkret umgesetzt werden soll, inkl der Frage, wer die Fremdevaluation durchführt.</p>
17	<p><b>Stand im Kanton Thurgau</b></p> <p>a. Die regelmässige kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgegeben und Bestandteil des kantonalen Qualitätskonzeptes. Die Fachstelle Schulevaluation ist der Abteilung Schulentwicklung im Amt für Volksschule und Kindergarten als Fachstelle angegliedert. Die aktuellen personellen Ressourcen der Schulevaluation lassen eine Evaluation einer Schule im Zeitraum von etwa 7 bis 8 Jahren zu.</p> <p>b. Die Fachstelle ist mit der Leitungsperson und 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt (meist 80% - Anstellungen). Die Fachstelle setzt für die Evaluationen unterschiedliche Verfahren ein. 2006 kann vor allem das Verfahren „Standard“ zur Anwendung, welches die Schulen nach Abschluss des Entwicklungsprozesses zur geleiteten Schulen überprüft. Dabei werden neben dem Unterricht insbesondere das Schulklima, die Schulführung, die Zusammenarbeit, die Elternarbeit und das schuleigene Qualitätsmanagement beurteilt. Dazu kommen ein bis zwei frei wählbare Wahlthemen der Schulen. Im Kalenderjahr 2008 führte die Fachstelle 17 umfassende Evaluationen von meist sehr grossen Schulleitungseinheiten, eine Fokusevaluation in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau sowie zwei weitere sozialwissenschaftliche Untersuchungen durch. Vermehrt nutzen Schulen das Know-how der Fachstelle im Sinne einer Initialberatung und als Quelle von Instrumenten für grössere Selbstevaluationsprojekte. Eine Einschätzungsbogen im Sinne eines standardisierten Screens</p>

	<p>über wesentliche Qualitätsbereiche wurde empirisch optimiert und steht nun den Thurgauer Schulen als Selbstevaluationsinstrument zur Verfügung. Für die Folgeevaluation wurde ein neues Berichtsverfahren entwickelt, das zur Zeit in Erprobung ist.</p> <p>c. Im Kalenderjahr 2009 arbeitet die Fachstelle an der internen Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Sets von Selbstevaluationsinstrumenten für die Thurgauer Volksschulen..</p> <p>d. <a href="http://www.avk.tg.ch">www.avk.tg.ch</a></p>
18	<p><b>Stand im Kanton Uri</b></p> <p>a. 1. Kantonales Qualitätssicherungssystem in der Volksschule unter NFA und Schülerpauschale, Einführung der externen Schulevaluation (Bericht des Regierungsrates vom 9. September 2008 für eine Vernehmlassung), siehe <a href="http://www.ur.ch">www.ur.ch</a> &gt; Behörden &gt; Regierung und Verwaltung &gt; Bildungs- und Kulturdirektion &gt; Vernehmlassungen.</p> <p>2. Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Landrat zur Einführung der externen Schulevaluation und Neuausrichtung der Schulaufsicht (Regierungsratsbeschluss vom 16. Dezember 2008), siehe <a href="http://www.ur.ch">www.ur.ch</a> &gt; Behörden &gt; Landrat &gt; Sessionen/Botschaften &gt; Änderung der Schulverordnung.</p> <p>b. Es sind Fokusevaluationen ab Schuljahr 2010/11 geplant.</p> <p>c. --</p>
19	<p><b>Stand im Kanton Wallis</b></p> <p>a. nein</p> <p>b. keine</p> <p>c. Es werden erste Vorschläge zur Umstrukturierung des Schulinspektorats ausgearbeitet. Dabei wird das Graubündner-Modell favorisiert. Entscheide sind noch keine gefallen.</p>
20	<p><b>Stand im Kanton Zug</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist legitimiert durch das Schulgesetz des Kantons Zug (§ 13, Abs. 4) sowie durch die Verordnung zum Schulgesetz (§ 8<sup>ter</sup>) und eingebettet im Rahmenkonzept «Gute Schulen» Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen. Ein Konzept zur externen Schulevaluation im Kanton Zug ist in Vorbereitung.</p> <p>b. Die Abteilung externe Schulevaluation mit 4.5 PE ist seit 1. August 2008 im Aufbau und wird ab Mai 2009 erste Evaluationen durchführen. Die Abteilung externe Schulevaluation und die gemeindlichen Schulen arbeiten mit den Instrumenten von IQES-online.</p> <p>c. --</p>
21	<p><b>Stand im Kanton Zürich</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist im Kanton Zürich im Volksschulgesetz von 2005 verankert. Seit Sommer 2007 erfüllt sie ihren gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang. Alle Volksschulen des Kantons Zürich werden mindestens alle vier Jahre extern evaluiert. Die Evaluationen werden durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) durchgeführt, die organisatorisch Teil der Bildungsdirektion ist, aber fachlich unabhängig ist.</p> <p>b. Das Evaluationsverfahren für die Regelschulen ist weitgehend standardisiert. Es umfasst eine Globalevaluation („Qualitätsprofil“) und eine Fokusevaluation zu einem von der Schule gewähltem Thema. Die Qualitätsthemen und die dazugehörigen Qualitätsansprüche sind im Handbuch Schulqualität festgelegt, welches den Referenzrahmen für die externe Evaluation bildet.</p> <p>Im Vorfeld des Schulbesuches führt die Schule ein Stärken/Schwächen-Analyse durch und stellt ein Portfolio zusammen. Vor dem Schulbesuch werden Schulkinder aber der 4. Klasse, alle Lehrpersonen sowie alle Eltern mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils befragt. Die Fokusthemen werden mit Interviews, Dokumentenanalyse und Beobachtungen evaluiert.</p> <p>Im Projekt „Neue Schulaufsicht“ wurden rund 90 Schulen projektmässig evaluiert, im Schuljahr 2006/2007 rund 45 Schulen, im Schuljahr 2007/2008 etwas über 80 Schulen. Im laufenden Schuljahr 2008/2009 werden rund 140 Schulen evaluiert. Der nächste Vierjahreszyklus beginnt im</p>



	<p>Schuljahr 2010/2011. Im April wird der Jahresbericht über das Schuljahr 2007/2008 vorliegen und publiziert.</p> <p>c. Die FSB sammelt weitere Erfahrungen mit der Evaluation von Sonderschulen und von integrierter Sonderschulung. Dabei geht es um die Frage, wie weit das standardisierte Verfahren angewendet werden kann und wie weit Instrumente und Indikatoren den jeweils besonderen Begebenheiten angepasst werden müssen.</p> <p>Die FSB arbeitet weiter an einer Konzeption, ob und wie die vorhandenen Daten aus den Befragungen und den Berichten für einen Vergleich zwischen den Schulen beigezogen werden können.</p>
--	---